

## Zusammenfassender Ergebnisbericht zur

# Projektevaluation „Gründung eines Betrieblichen Gesundheitsnetzwerkes (Betriebspartnerschaft). Pilotierung in Hamburg-Bergedorf“

erstellt durch die Universität Hamburg, Arbeits- und Organisationspsychologie, Dr. Christine Busch, Dr. Romana Dreyer

## Inhalt

1. Hintergrund und Projektpartner .....	1
2. Ziele des Projekts.....	2
3. Evaluationskonzept .....	2
4. Ergebnisse.....	3
Ebene der Projektpartner: Qualität und Art der Zusammenarbeit der PP in der Steuerungsgruppe	3
Ebene des Kontaktbüros Betriebspartnerschaften Bergedorf: Umsetzung des Rahmenkonzepts ....	5
Ebene der lokalen Akteure: erreichte Netzwerke.....	6
Ebene der Betrieblichen Akteure: Erreichbarkeit und Nutzenbewertung.....	7
5. Zusammenfassung.....	9

### 1. Hintergrund und Projektpartner

Das Projekt „Gründung eines Betrieblichen Gesundheitsnetzwerkes (Betriebspartnerschaft). Pilotierung in Hamburg-Bergedorf“ (im Folgenden kurz: Betriebspartnerschaft Bergedorf) stellt das erste gemeinsame Projekt der gesetzlichen Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung sowie des Amtes für Arbeitsschutz in Hamburg zur Stärkung von Sicherheit und Gesundheit in Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) dar. KMU nehmen die betriebsbezogenen Angebote der Sozialversicherungen bislang wenig in Anspruch und es fällt ihnen oft schwer, die gesetzlichen Arbeitsschutzanforderungen zu erfüllen. Gleichzeitig sind in der Größenordnung bis 249 Beschäftigte (nicht nur) in Hamburg so viele Betriebe<sup>1</sup> angesiedelt, dass ein einzelbetrieblicher Beratungsansatz durch die gesetzlichen Sozialversicherungen und das Amt für Arbeitsschutz an Ressourcengrenzen stößt.

Die rechtliche Grundlage für das Projekt ist das Präventionsgesetz (PrävG) bzw. die Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung (LRV) zum PrävG in Hamburg. Durch den Projektzeitraum vom 01.01.2021-31.12.2022 bilden die während der Corona-Pandemie bestehenden Bedingungen einen wichtigen Kontext für die Durchführung und die Ergebnisse des Projekts.

Die Projektpartner<sup>2</sup> (PP) haben in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt des Bezirks Bergedorf ein sozialräumliches Vorgehen unter Einbezug lokaler Akteure und eines

<sup>1</sup> allein im Modellbezirk ca. 10.000 Betriebe

<sup>2</sup> Kooperationsgemeinschaft der kassenartenübergreifenden Umsetzung der BGF-Koordinierungsstelle Hamburg, der Deutschen Rentenversicherung Nord (DRV Nord), der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV

Beratungsangebots im Bezirk gewählt. Ab dem 1. Januar 2021 war der Verein Arbeit & Gesundheit e.V. maßgeblich an der Umsetzung des Projekts beteiligt und betrieb das zu diesem Zweck gegründete Kontaktbüro Betriebspartnerschaften Bergedorf (KBB). Zu den Aufgaben des KBB gehörte der projektinterne Austausch, die Koordination der Partneraktivitäten und die Öffentlichkeitsarbeit. Diese umfasste nach der Projektvereinbarung unter anderem die Verbreitung von Informationen über die Betriebspartnerschaft Bergedorf über das Internet und die Presse, die Kontaktaufnahme zu bestehenden Betriebs-Netzwerken, die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen des Projekts sowie die persönliche Ansprache von Betrieben und eine Verweisberatung zu den Leistungen der PP im Sozialraum Bergedorf.

Während des ersten Projektjahrs wurde außerdem ein Projektbeirat zur fachlichen und organisatorischen Unterstützung des Projekts gegründet. Seine Funktion bestand darin, die Projektbeteiligten hinsichtlich der Unterstützungsbedarfe der Betriebe in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu beraten und Betriebe über die jeweils eigenen Netzwerke der Beiratsmitglieder über Angebote der Betriebspartnerschaft Bergedorf, z.B. stattfindende Veranstaltungen, zu informieren. Hinsichtlich der Besetzung des Beirats konnte an die schon länger bestehende ArbeitsschutzPartnerschaft Hamburg angeknüpft werden und so gehörten dem Beirat die Handwerks- und die Handelskammer Hamburg, der DGB Hamburg, der UV Nord - Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V. und der Industrieverband Hamburg e.V. an. Hinzu kamen weitere überbetriebliche Akteure im Bezirk wie beispielsweise das Bezirksamt Bergedorf, der Bezirkshandwerksmeister, der Betriebssportverband Hamburg und die Agentur für Arbeit.

## 2. Ziele des Projekts

Ziel der Betriebspartnerschaft Bergedorf war laut Kooperationsvereinbarung der Erhalt beziehungsweise die Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit von Beschäftigten und Inhaberinnen und Inhabern von Betrieben bis zu 50 Beschäftigten durch die Gründung eines überbetrieblichen Gesundheitsnetzwerkes im Modellbezirk Hamburg-Bergedorf. Im Projekt sollten gruppenorientierte Ansätze für Betriebe und verschiedene Formen der Zusammenarbeit erprobt werden. In der Kooperationsvereinbarung wurden dazu folgende Teilziele festgelegt:

1. Verbesserung der übergreifenden Zusammenarbeit von Sozialversicherungsträgern, dem Amt für Arbeitsschutz und regionalen Partnern in Bezug zu ihren jeweiligen Aufgaben im Bereich Gesundheit.
2. Bekanntmachung von Betrieblicher Gesundheitsförderung / Leistungen zur Prävention im Bezirk und verbesserte Inanspruchnahme in KMU.
3. Förderung der Zusammenarbeit zwischen benachbarten KMU zur nachhaltigen Verbesserung des Zugangs zu Leistungen der PP in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit im Betrieb.
4. Schaffung einer nachhaltigen unterstützenden Infrastruktur für KMU in Form eines betrieblichen Gesundheitsnetzwerkes.

## 3. Evaluationskonzept

Kombiniert wurde eine Ergebnis- mit einer Prozessevaluation, bei der Kontexte, Wirkmechanismen und der Implementierungsprozess mit einer Kombination aus qualitativen und quantitativen Methoden untersucht wurden. Die Evaluation erfolgte strukturiert nach den

---

Bund) und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung Landesverband Nordwest (DGUV) sowie der Freien und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die <sup>2</sup>Behörde für Justiz und Verbraucherschutz (BJV)

Akteuren top-down. Die Ebene der (a) PP, (b) KBB (c) lokalen Akteure und (d) Inhaber:innen ansässiger KMU verschiedener Branchen wurden berücksichtigt:

- a. Auf der obersten Akteursebene der PP (a) wurde die *Qualität der Zusammenarbeit der PP*, die *Verzahnung von Angeboten* sowie der Kontext durch die rechtlichen Rahmenbedingungen und institutionellen Ziele untersucht. Wirkmechanismen für den Erfolg des Projekts waren die *Klärung und Abstimmung qualitativer Ziele* der PP und der *kontinuierliche, ergebnisorientierte Austausch* im Projekt mit Nachsteuerung.
- b. Auf der Akteursebene des KBB (b) wurde die *Umsetzung des Rahmenkonzepts* untersucht, d.h. die *Quantität und Qualität der Öffentlichkeitsarbeit, der Beratungen* und der *Koordination und Weiterreichung der PP Angebote* und der Angebote der lokalen Akteure sowie die *Ansprache von Betrieben*. Die Evaluation der Projektveranstaltungen fand mit teilnehmenden Inhaber:innen und Akteuren statt.
- c. Auf der Akteursebene der lokalen Akteure (c) wurde untersucht, *welche und wie viele lokale Akteure erreicht* wurden. Es wurde die *Motivation für die Zusammenarbeit* und die *Nutzenbewertung* eruiert.
- d. Auf der Akteursebene der Inhaber\*innen von KMU (d) interessierte die *Bewertung der Ansprache durch die PP*, die *Motivation der Teilnahme an einem zu gründenden Netzwerk*, die *Nutzenbewertung bzw. Gründe für die Nichtteilnahme*, die *Inanspruchnahme konkreter Angebote der PP* und deren Bewertung, die *Motivation zum Einbringen betrieblicher Erfahrungen in Veranstaltungen bzw. zum Austausch mit anderen Betrieben* und somit in das im Aufbau befindliche überbetriebliche Netzwerk in Bergedorf, das tatsächliche Einbringen von Erfahrungen, die Vernetzung mit lokalen Akteuren und anderen KKV Inhaber\*innen.

#### 4. Ergebnisse

##### Ebene der Projektpartner: Qualität und Art der Zusammenarbeit der PP in der Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe bestand aus den Projektpartnern (BGF-Koordinierungsstelle Hamburg, DRV Nord, DRV Bund, DGUV Landesverband Nordwest sowie der BJV), dem Bezirksamt Bergedorf und dem Auftragnehmer KBB. Mit der BGF-Koordinierungsstelle Hamburg und der DGUV Landesverband Nordwest waren zwei PP beteiligt, welche die Interessen mehrerer Einzelorganisationen zu berücksichtigen hatten. Im Fall der gesetzlichen Krankenversicherungen zudem von Organisationen, die zueinander in einem wirtschaftlichen Wettbewerb stehen. Das Projekt wurde im Zeitraum vom 01.01.2021 bis 31.12.2022 durchgeführt, also während der besonderen Bedingungen der so genannten Corona-Pandemie, die sich als relevanter Faktor für die Qualität und Art der Zusammenarbeit herausstellte.

##### *Bewertung der Zusammenarbeit durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe*

Die erste quantitative und qualitative Befragung der PP und des KBB befasste sich inhaltlich mit dem Prozess der Abstimmung über die Projektziele und die Art sowie die Zufriedenheit in der Zusammenarbeit. Alle Beteiligten gaben an, dass die Zusammensetzung der unterschiedlichen PP aus den verschiedenen Zweigen der Sozialversicherung und staatlichem Arbeitsschutz grundsätzlich sinnvoll sei, denn es würden diverse Perspektiven und Erfahrungen eingebracht und die Angebote der unterschiedlichen PP ergänzten sich inhaltlich. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzung der PP hinsichtlich ihrer gesetzlichen Handlungsgrundlagen, Entscheidungsspielräume und zur Verfügung

stehenden Ressourcen lag ein erhöhter Bedarf an Abstimmung zu Beginn des Projekts vor. Die Tatsache, dass mit der BGF-Koordinierungsstelle und dem DGUV Landesverband zwei PP als Dachorganisationen nicht unmittelbar über eine Betriebsberaterebene für die Umsetzung konkreter Veranstaltungen verfügten, wurde von einem Teil der Befragten als nicht förderlich angesehen.

Die Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen hatten aus Sicht einiger Befragter negative Auswirkungen auf den Aufbau von Vertrauen und zwischenmenschlichen Beziehungen unter den Vertreter:innen der PP und dem KBB. Zudem konnte in der Pandemie ein im Vorfeld des Projekts angedachter Austausch auf der Ebene der Betriebsberater:innen nicht durchgeführt werden. Der Workshop hatte das Ziel des gegenseitigen Kennenlernens, des Austauschs und einer in der Folge verbesserten Möglichkeit der Teilnehmenden in der praktischen Arbeit mit den Betrieben aufeinander zu verweisen. Das Gesundheitsamt Bergedorf als lokaler Projektbeteiligter war durch seine Aufgaben während der Corona-Pandemie im ersten Projektjahr faktisch nicht in der Lage, am Projekt mitzuwirken.

#### *Klärung qualitativer Ziele*

Die PP hatten sich untereinander vor dem Projekt im Zeitraum von Dezember 2019 bis Dezember 2020 intensiv über ihre möglichen Ziele der Zusammenarbeit und die jeweiligen Rollen, Handlungsgrundlagen und Rahmenbedingungen ausgetauscht. Im Ergebnis wurden Ziele formuliert, die einerseits einen Kompromiss zwischen den verschiedenen Positionen der PP darstellten und andererseits genug Handlungsspielräume lassen sollten für eine erkundende Vorgehensweise in diesem Projekt. Diese Vorgehensweise hat sich als teilweise problematisch erwiesen, weil die nachgelagerte Verständigung viele Ressourcen gekostet hat. Der Verein Arbeit & Gesundheit war zu diesem Zeitpunkt noch nicht am Vorhaben beteiligt und nicht Teil dieser Abstimmung von Zielen. Der weitere Prozess der Abstimmung wurde nach dem Einstieg von Arbeit & Gesundheit am Beginn des ersten Projektjahres zunächst als schwierig empfunden. Eine Verbesserung der Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe stellte sich ein, nachdem am Ende des ersten Projektjahres ein zweiteiliger Workshop mit externer Moderation durchgeführt wurde. Ziele des Workshops waren die grundsätzliche Klärung der Art der Fortführung des Projektes und darauf aufbauend Rollen- und Zielklärung, sowie die Planung der nächsten Aktivitäten.

#### *Handlungsempfehlungen für künftige Vorhaben und die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit der PP:*

- Einplanen von externer Projektmanagementberatung und Zielklärung zu Beginn des Projektes (inklusive der Bereitstellung finanzieller Ressourcen hierfür).
- Stärkerer Einbezug der Ebene der Betriebsberater:innen der Sozialversicherungen und der Aufsichtspersonen.
- Vernetzung der Berater:innen der Sozialversicherungsträger und Aufsichtspersonen und gemeinsame Schulung, Umsetzung des geplanten Berater:innen-Tages.

#### *Handlungsempfehlungen für die Zusammenarbeit der PP mit dem Projektnehmer:*

- Einplanung von Zeit für die Entwicklung eines gemeinsamen Rollenverständnisses zu Beginn der gemeinsamen Arbeit.
- Gemeinsame Sprache und definitorische Arbeit dokumentieren.
- Spannungsfeld Autonomie und Kontrolle zwischen Steuerungsgruppe und Auftragnehmer adressieren und Rollen definieren.
- Ziele spezifischer formulieren und in konkretere Teilziele übersetzen, Referenzpunkte und Indikatoren definieren (quantitativ oder qualitativ).

## Ebene des Kontaktbüros Betriebspartnerschaften Bergedorf: Umsetzung des Rahmenkonzepts

Die zur Verfügung gestellten personalen Ressourcen für die Projektbearbeitung im KBB waren eine 0,8 E13 Stelle für 2 Jahre, die auf drei Personen im KBB aufgeteilt wurden. Insbesondere für die Betriebsakquise hat der Stellenumfang nach Aussagen der KBB-Projektbeteiligten nicht ausgereicht. Ein Teil der Betriebe konnte aufgrund von Sprachbarrieren nicht erreicht werden.

### *Quantität und Qualität der Öffentlichkeitsarbeit*

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde über verschiedene Kanäle betrieben.

#### Digitale Medien

Das Projekt hat keine eigene Webseite, sondern wurde in die bereits existierenden Webseiten der BGF-Koordinierungsstelle eingebunden. Zudem wurde auf den Seiten des Amtes für Arbeitsschutz über das Projekt informiert. Beide Seiten wurden hinsichtlich der Leser:innenfreundlichkeit als verbesserungswürdig eingestuft.

Bei Twitter und bei Instagram gab es ein eigenes Profil. Während der Twitter-Kanal keine große Reichweite hatte, war die bildbasierte Werbung und Informationsweitergabe auf Instagram mit ca. 70 Followern etwas erfolgreicher. Der E-Mailverteiler umfasste etwa 70 Betriebe und bietet somit einen guten Ansatzpunkt für weitere Werbung und Informationsweitergabe.

#### Print

Zudem wurden Flyer und Plakate erstellt, Einladungen für die Veranstaltungen wurden in Bergedorf ausgelegt und auch persönlich verteilt. Nach Veranstaltungsankündigungen an Pressestellen berichten u. a. das Hamburger Abendblatt und das Bille-Blatt.

#### Persönliche Ansprache

Darüber hinaus hat das KBB Betriebe in Bergedorf direkt aufgesucht und über das Projekt und seine Angebote informiert. Die Gespräche vor Ort lieferten auch Aufschluss über die Bedarfe der Betriebe und Gründe für das „Nicht-Erscheinen“ bei Veranstaltungen. Als schwierig wurde empfunden, dass es kein physisch existierendes Kontaktbüro in Bergedorf gab, bei dem Betriebliche Akteure nach Bedarf und Zeit „einfach mal vorbeischauchen“ konnten.

#### *Ansprache von Betrieben*

Der Zugang zu bestehenden Netzwerken und Betrieben im Bezirk stellte sich im ersten Projektjahr als deutlich schwieriger heraus, als im Vorfeld durch die PP vermutet. Es wurden aber zwei Netzwerkverbindungen aufgebaut, die künftig auch weiter genutzt werden könnten (s.u.).

Die erste große Netzwerkveranstaltung, geplant im November 2021, musste wegen zu geringer Anmeldungen abgesagt werden. Zum Kontext ist hervorzuheben, dass die Betriebe im Jahr 2021 mehrheitlich mit der Bewältigung der Umstände rund um die Corona-Pandemie beaufschlagt waren und viele mit Existenzängsten kämpften. Sie verfügten über entsprechend wenig Ressourcen für aus ihrer Sicht zusätzliches Engagement im Bereich Gesundheit. Zugleich wurden größere Veranstaltungen in diesem Jahr von vielen Personen aufgrund gesundheitlicher Bedenken und vorangegangener Kontaktbeschränkungen gemieden.

Daher wurde im zweiten Projektjahr vermehrt auf direkte (Einzel-)Betriebsakquise durch das KBB und viel Präsenz vor Ort in Bergedorf gesetzt. Zusätzlich fand ein nachsteuernder Workshop in zwei Online-Terminen mit den PP und dem KBB statt, in denen über den weiteren Projektverlauf beraten wurde. Das KBB entwickelte ein neues Veranstaltungskonzept, das ergänzend zu den geplanten zwei jährlichen großen Netzwerktagen mehrere kleine Themenveranstaltungen, sowohl in Präsenz- als auch im Online-Format, vorsah. Die Erprobung dieses gemischten Veranstaltungskonzepts – größere Netzwerktage ergänzt durch kleinere Themenveranstaltungen – wurde für das zweite Projektjahr beschlossen.

Im Jahr 2022 wurden daraufhin insgesamt zehn Veranstaltungen durchgeführt und insgesamt knapp 90 Teilnehmende erreicht. Davon kamen knapp 70 aus Betrieben. Das KBB hat unter anderem während der Betriebsbesuche in Bergedorf eine Bedarfsanalyse bei den Betrieben zu Themenwünschen vorgenommen. Die genannten Themenwünsche waren unter anderem Rückengesundheit, Gefährdungsbeurteilung, Ernährung, Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) und wurden im Veranstaltungskonzept aufgegriffen.

#### *Beratungen und Koordination und Weiterreichung der PP Angebote und der Angebote der lokalen Akteure*

Die vorgesehenen Betriebsberatungen im Sinne einer Lotsenfunktion des KBB zu den verschiedenen Angeboten der Sozialversicherungen oder des Amtes für Arbeitsschutz haben im Rahmen der Projektlaufzeit noch nicht in der gewünschten Weise stattgefunden. Es wurde eine Beratung formell angefordert, darüber hinaus entstanden während der Betriebsbesuche in Bergedorf etwa 10 kurze, informelle Beratungsgespräche.

#### *Handlungsempfehlungen*

- Großzügig Zeit für Betriebsakquise einplanen.
- Netzwerkarbeit benötigt Kümmerer-Funktion und kontinuierliche, längerfristige Bespielung.
- Büro im Bezirk anmieten.
- Übersetzungen, einfache Sprache und klare Handlungsanweisungen (Schritt für Schritt).
- Eigene Webpräsenz erstellen mit übersichtlichen, gut lesbaren Seiten (wenig Text auf der Landing-Page und auf den oberen Menü-Seiten; bei Bedarf vertiefende Informationen durch tieferes Klicken in der Menü-Führung).
- Abkürzungen und Begrifflichkeiten einheitlich halten und definieren.
- Über LinkedIn oder Instagram Reichweite erhöhen.

#### *Ebene der lokalen Akteure: erreichte Netzwerke*

Im Verlauf wurden dem Projekt verschiedene Netzwerke bekannt, die allerdings nicht immer erschlossen werden konnten. Der Zugang ist hier nicht allein durch eigenes Engagement garantiert, sondern auch von der Passung der Themen und der Offenheit bzw. Geschlossenheit von Netzwerken abhängig.

Strukturell wurden lokale Akteure durch die Gründung des Projektbeirates einbezogen. Dieser wurde im ersten Projektjahr gegründet, welcher aus 29 Personen aus 21 Organisationen besteht. Im Jahr 2021 wurde der Beirat erstmalig einberufen, im zweiten Projektjahr 2022 fanden zwei Beiratstreffen statt.

#### *Unterstützung durch den Beirat*



Die Unterstützung durch die verschiedenen Beiratsmitglieder fiel insgesamt sehr unterschiedlich aus. Als besonders unterstützend für das Projekt hat sich der Kontakt zur Handwerkskammer im Bezirk Bergedorf und zum Gesundheitsamt Bergedorf im zweiten Projektjahr herausgestellt. Beide Akteure haben das Projekt hinsichtlich der Ansprache von Betrieben unterstützt, waren Impulsgeber für weitere Aktivitäten.

### *Weitere Netzwerke im Bezirk*

Während der Projektlaufzeit konnten zwei Netzwerkkontakte in Bergedorf bereits für das Projekt wirksam werden: Durch den ersten Netzwerktag entstand der Kontakt zum in Bergedorf angesiedelten „Chapter Pinus“ des Business Network International (BNI) - einem effizient geregelten Netzwerk, das häufig zusammenkommt. Das Netzwerk unterstützte durch Mentoring, Werbung für das Projekt und Betriebsakquise. Der zweite Netzwerkkontakt, das Praktikums-Rondell, entstand durch direkte Betriebsbesuche. Das Praktikums-Rondell unterstützte bei der Bedarfsanalyse, durch Werbung und durch die Teilnahme an Veranstaltungen.

### *Handlungsempfehlungen*

hinsichtlich der *Erweiterung der Erreichbarkeit von Netzwerken in Bergedorf*

- Ko-kreativ mit interessierten Betrieben und lokalen Akteuren bestimmen, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form sie im Netzwerk aktiv sein wollen.
- Kreative Konzepte zur lokalen Begegnung andenken (z.B. Bauwagen, Bus, mobilen Kaffeestand) mit Anreizen zum Vorbeikommen (Getränke, Gesundheitsgeräte zum Ausprobieren oder Ausleihen, z.B. Balance Boards oder Blutdruckmessgeräte etc.)
- Weitere lokale Aktivitäten, die mit einer erhöhten Sichtbarkeit der Betriebe untereinander einhergehen, ausprobieren, wie z.B. Challenges in Bergedorf ausrufen: Mit dem Rad zum Betrieb, Schritte-Challenges oder Präventionsbingo.
- Sichtbarkeit des Projektes vor Ort erhöhen (siehe auch Punkt Kontaktbüro Bergedorf).
- Sichtbarkeit der aktiven Betriebe erhöhen, z.B. auf Website oder „Mitgliedschaft“ im Netzwerk durch Sticker oder Poster im Betrieb nach außen kommunizieren, um die Identifikation und damit Verbindlichkeit zu erhöhen.

### Ebene der Betrieblichen Akteure: Erreichbarkeit und Nutzenbewertung

Es haben acht betriebliche Verantwortliche an der Online-Befragung teilgenommen, die angaben, an mindestens einer Veranstaltung des Projekts teilgenommen zu haben. Fünf Betriebe gaben an, unter 30 Beschäftigte zu haben, drei Betriebe haben über 250 Beschäftigte angegeben. Ergebnisse liegen zu den Befragungsthemen *Motivation zur Teilnahme*, *Bewertung des Nutzens* und *weitere Bedarfe* vor. Des Weiteren wurden vier betriebliche Vertreter:innen im März 2023 im Anschluss an das Projekt interviewt. Drei dieser Befragten wurden durch E-Mails auf das Projekt und die Veranstaltungen aufmerksam, eine Person durch einen Bericht in der lokalen Presse. Wichtig für das Interesse aller Befragten waren sowohl das Thema als auch der regionale Bezug.

### *Motivation zur Teilnahme*

Sowohl in der Online-Befragung als auch in den Interviews dominierte das Interesse an den Themen der Veranstaltung und der Wunsch nach Austausch und Vernetzung mit ortsansässigen Betrieben. In der schriftlichen Befragung wurde darüber hinaus angegeben, dass Ansprechpartner für Gesundheitsfragen gesucht wurden. In den Interviews berichtete je eine Person, das Thema passe gerade zu den aktuellen Anforderungen im Betrieb und eine Person wollte das Thema Gesundheit noch in ein anderes Netzwerk bringen.

### *Nutzenbewertung*

Online-Befragung: Der Nutzen der Veranstaltungen wurde von den mit der Befragung erreichten Personen fast durchweg als positiv eingeschätzt: Von den acht Befragten bewerteten fünf Personen die Aktivitäten des Projekts als *sehr nützlich* für ihren betrieblichen Alltag, drei Personen bewerteten sie als *nützlich*. Als Gründe für die positive Bewertungen wurden die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und sich mit anderen Betrieben auszutauschen, die vermittelten Inhalte, konkrete Ansatzpunkte für Verbesserungen im Betrieb oder generell das Thema Gesundheit als wichtiges Betriebsthema genannt. Alle gaben an, dass die Veranstaltungen das Wissen über ein bestimmtes Thema und die Kenntnisse über die Leistungen der PP verbessert habe (je viermal „ja“ und viermal „etwas“). Einen Anstoß für die Nutzung einer gezielten Beratungsleistung zum Thema Gesundheit sahen drei Befragte, für fünf Befragte war das zumindest „etwas“ der Fall. Zurückhaltender waren die Befragten hinsichtlich der Bewertung, inwiefern durch die Veranstaltung die Zusammenarbeit mit anderen Betrieben verbessert worden sei: Hier antworteten vier Personen mit „etwas“, eine Person mit „nein“, drei Personen mit „ich weiß es noch nicht“.

Interviews: Auf einer 10-stufigen Skala (1=„braucht kein Mensch“, 10=„Super, unbedingt mehr davon“) bewerteten zwei Befragte die Veranstaltungen mit 10 und zwei mit 9. Lediglich eine der kleineren Themenveranstaltungen wurde mit einer 6 bewertet. Als Gründe für die positive Bewertung wurde die gute Auswahl an Themen und Vortragenden genannt, eine spannende, verständliche und inspirierende Vortragsweise, kompetente Personen in der Organisation und im Vortrag, die Informationen zu den gesetzlichen Präventionsanbietern und das als gut empfundene Konzept mit einem Mix aus Information und geführtem Austausch.

Alle Befragten gaben an, dass sich ihr Wissen um die Angebote der PP erweitert habe, es wurde auch das Informationsmaterial mitgenommen. Zudem sei auch spezifisches Gesundheitswissen aufgefrischt worden. Ein Betrieb hat eine Fitnesskooperation mit einem lokal ansässigen Sportverein aufgenommen, an der mittlerweile 50% der Beschäftigten teilnahmen. Die befragte Person gab an, die Kooperation sei gut für das Teamgefühl, die Mitarbeitenden kämen mit neuen Ideen in die Firma, über gesundheitsbezogene Themen werde mehr gesprochen. Ein Interviewpartner hatte den subjektiven Eindruck, dass sich Fehltagelast reduziert hätten, die Mitarbeitenden würden mehr Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen.

### *Weitere Bedarfe*

Online-Befragung: Es wurde eine offene Abfrage vorgenommen, welche Themen und welche Formate für den eigenen Betrieb einen echten Mehrwert bringen würden. Die Befragten nannten eine Vielzahl an interessierenden Themen, die vom Arbeitsschutz und der Gefährdungsbeurteilung in Hinblick auf psychische Belastung, über Fragen der Arbeitsgestaltung wie Desk-Sharing, Teamarbeit und Mitarbeitermotivation bis hin zu den Gesundheitsthemen Ernährung, Rückengesundheit und schließlich Hilfen für schwerbehinderte Arbeitnehmer:innen und Rehabilitation reichten.

Als Formate wurden Workshops vor Ort, Fachvorträge, Einzelberatungen im Betrieb und Netzwerkveranstaltungen zum Austausch und für die Anbahnung einer möglichen Kooperation mit anderen Betrieben genannt.

Interviews: Alle Interviewpartner gaben an, dass ein lebendiges Gesundheitsnetzwerk eine Bereicherung für ihren Alltag wäre. Der Wunsch wäre ein kontinuierlicher Austausch mit Fachleuten, staatlichen Vertreter:innen und einer größeren Zahl von Betriebsinhaber:innen. Als Themen wurden Ernährung, Bewegung und auch Kommunikation mit Mitarbeitenden genannt. Im Format wurde eine Kombination aus Information und Austausch favorisiert, die Themenveranstaltungen sollten dabei noch mehr auf die konkrete Umsetzung im Betrieb eingehen.



### Handlungsempfehlungen

- Mix von Veranstaltungen mit unterschiedlicher Zielsetzung beibehalten.
- Niedrigschwellige Angebote intensiv einsetzen, z. B. auch kompetitive Formate wie Sport Challenges.
- Zielgruppengerechte Angebote, z.B. Workshops für „Macher:innen“.
- Angebote greifbarer machen durch Storytelling und Präsentation einzelner Betriebe.

### 5. Zusammenfassung

Ziel des Projektes war der Aufbau einer Zusammenarbeit kleiner und mittlerer Betriebe in Fragen von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und die Gründung eines trägerübergreifenden betrieblichen Gesundheitsnetzwerkes im Hamburger Stadtbezirk Bergedorf. Die Erprobung sah einen schrittweisen Aufbau eines im Bezirk angesiedelten Gesundheitsnetzwerkes aus Betrieben, lokalen überbetrieblichen Akteuren und den Projektbeteiligten in Verknüpfung mit einer lokalen Anlaufstelle vor. Durch regelmäßige, gruppenbasierte Veranstaltungen sollten Betriebe trägerübergreifend über Fachthemen und die Unterstützungsangebote der PP der Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung sowie des Amtes für Arbeitsschutz informiert werden. Darüber hinaus sollten die Veranstaltungen die Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Austausch bieten und so die Anbahnung einer Netzwerkbildung der Betriebe untereinander und das Lernen voneinander ermöglichen. Ergänzt wurden diese Angebote durch individuelle Beratungsmöglichkeiten zu Themen im Bereich von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit durch das Kontaktbüro Betriebspartnerschaften Bergedorf.

Die Ziele im Projekt wurden im unterschiedlichen Maße erreicht. Der durch die Corona-Pandemie geprägte Kontext hat die Zielerreichung auf mehreren Ebenen beeinflusst. Darunter fällt die Zusammenarbeit des KBB mit der Steuerungsgruppe, die Planung von Veranstaltungen und Etablierung einer physischen Anlaufstelle für Betriebe in Bergedorf sowie die Auswirkungen der Pandemie auf die wirtschaftliche Lage der Betriebe, die statt einer proaktiver Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz existenzielle Anforderungen zu bewältigen hatten. Die Projektlaufzeit war mit nur zwei Jahren für ein Netzwerkprojekt vergleichsweise kurz angesetzt. Die Projektergebnisse sind auch vor diesem Hintergrund einzuordnen.

Die Qualität und Art des entstandenen Netzwerkes, aufgrund der subjektiven Einschätzungen der KBB-Projektbeteiligten, kann wie folgt zusammengefasst werden: Bisher kann noch nicht von einem lebendigen Gesundheitsnetzwerk gesprochen werden. Das KBB hat gute Kontakte mit Projektbeteiligten auf verschiedenen Akteursebenen, u.a. mit der Hälfte des Projektbeirats, fünf weiteren sehr aktiven lokalen Akteuren sowie einigen betrieblichen Vertreter:innen.

Die Zielerreichung des Projekts im Hinblick auf eine Verbesserung des Zugangs zu und der Inanspruchnahme von Leistungen der Sozialversicherungen zu Gesundheitsförderung und Prävention ist nach Einschätzung der PP im Rahmen der Projektlaufzeit eher gering ausgefallen. Dasselbe gilt für die Bildung von Kooperationen und kleineren Netzwerken auf betrieblicher Ebene. Die Idee von solchen Betriebspartnerschaften wird bislang noch nicht aktiv gelebt. Die lokale Verankerung durch ein physisches Kontaktbüro vor Ort sowie der regelmäßige Abruf von Einzelberatungsleistung der Betriebe beim KBB konnten bislang nicht erreicht werden.

Als Produkte, die aus den Projektaktivitäten hervorgingen und weiterhin bestehen, sind zu nennen:

- Ein trägerübergreifendes Veranstaltungskonzept (Themenveranstaltungen und Netzwerktage) wurde entwickelt und umgesetzt, es wurden etwa 70 Betriebe erreicht.
- Projektbeirat mit den zentralen Akteuren im Bereich „gesund leben und arbeiten“ in Hamburg zur Unterstützung des Vorhabens wurde gegründet.
- Kommunikationswege mit Betrieben wurden etabliert und können genutzt werden (E-Mail-Verteiler, Instagram-Account)
- Mitgliedschaft KBB in einem lokalen betrieblichen Netzwerk wurde etabliert, weitere Netzwerkkontakte konnten angebahnt werden.

Gleichzeitig konnte eine hohe Zufriedenheit (4,5 von 5) und Weiterempfehlung (100 %) der Betriebsvertreter:innen mit den durchgeführten Veranstaltungen festgestellt werden. Die hohe Wiederkommens-Quote lässt auf interessierte und engagierte Betriebe schließen, die es für eine erfolgreiche Netzwerkbildung braucht. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Projektziele der Erprobung von Veranstaltungs- und Zusammenarbeitskonzepten und des Aufbaus von ersten lokalen Strukturen umgesetzt wurden.

